

Zitate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **59 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rist . . . ein gutes Einkommen . . . keine Kinder . . . solche Leute reisen viel und haben viel zu erzählen.»

Den nächsten Anrufer will er für morgen abend einladen. Abends ist er nicht gern allein. Er hat Angst vor dieser Wohnung, zwischen den Wänden und Möbeln. Meistens trinkt er dann sehr viel. Seine Erinnerungen werden flüchtig, unkontrolliert, stürzen ab mit ihm.

Auf sein letztes Inserat kamen achtzehn Anfragen. «Mal sehen», denkt er, «wieviel es diesmal werden.» Schwer stützt er sich auf die Sessellehne und beugt sich nach vorne. Er nimmt den Brief vom Tisch und liest halblaut. Sein Gemurmel füllt den Raum.

«Lieber Bruder, Du meinst, seit Elses Tod müsste ich mich hier allein fühlen. Die Kinder lassen auch nichts von sich hören. Du kennst das ja. Aber ich fühle mich wirklich nicht allein, und auf keinen Fall werde ich die Wohnung aufgeben und zu Euch ziehen. Weder die Grösse meiner Wohnung noch ihr Preis sind Nachteile für mich. Ausserdem bekomme ich hier viel Besuch, interessante Leute. Auf alle Fälle verlängere ich den Mietvertrag um drei Jahre. Viele Grüsse, Dein Bruder.»

Der alte Mann klebt den Umschlag zu und hält den Brief in der Hand. Bevor er ihn in den Briefkasten wirft, will er in die Küche gehen und eine Tasse Kaffee trinken.

Er steht oft in der Küche am Fenster, lässt Erinnerungen auftauchen, Bilder, zieht sie an sich, reiht sie, ordnet sie. Bruchstücke, die zu Ketten zusammenwachsen. Erinnerungsketten, an deren Ende er steht. Seine Frau, eine Schale, rote, leuchtende Erdbeeren, seine Kinder. «Ach was», ein wenig ungeduldig schüttelt er den Kopf. Er hat jetzt wirklich keine Zeit mehr, und er ist froh, dass er keine Zeit mehr hat. Den Brief will er abschicken. Er muss noch Wein kaufen. «Für meine Gäste», wird er sagen, «ich bekomme heute Besuch.» Etwas zu essen muss er vorbereiten.

Mittags will er sich hinlegen, um abends ausgeruht zu sein.

Aufräumen muss er auch noch. Er hat viel vor. Langsam schlurft er über den Flur, den Brief hält er in der Hand. Als er fast in der Küchentür steht, klingelt das Telefon.

«Neuer Besuch», sagt er halblaut, lächelt, nimmt den Hörer ab und meldet sich. «Guten Tag, Goldschmidt. Sie rufen bestimmt wegen der Wohnung an.» *Achim Bröger*

Zitate

«Man kann nichts dagegen tun, dass man alt wird, aber man kann sich dagegen wehren, dass man veraltet.»

Lord Samuel an seinem 91. Geburtstag

Clement Attlee, ehemaliger britischer Premierminister, beim 80. Geburtstag, auf die Frage: «Wie gefällt Ihnen das Altwerden?» — Antwort: «Wenn ich an die Alternative denke, ganz gut.»

«Viele Menschen haben festgestellt, dass ihr Leben interessant und anregend wurde, als sie anfangen, sich für Probleme der Gemeinschaft zu interessieren.» *Erich Fromm*

«Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.» *Christian Morgenstern*

«Nicht, was wir erleben, sondern wie wir empfinden was wir erleben, macht unser Schicksal aus.» *Marie v. Ebner-Eschenbach*

«Als du auf die Welt kamst, weintest du, und um dich herum freuten sich alle. Lebe so, dass wenn du die Welt verlässt, alle weinen und du allein lächelst!» *Chinesische Weisheit*

«Jungsein ist freilich ein Fehler, aber er bessert mit jedem Tag.» *Sprichwort*

«Ein guter Nachbar ist mehr wert als ein ferner Freund.» *Holländisches Sprichwort*

«Man muss den Alten einen gültigen Platz in unserer Welt geben.» *Paul Tournier*

«Ein Gesunder hat 100 Wünsche, ein Kranker nur einen einzigen»

«Verhärtung der Herzen macht schneller alt als Verhärtung der Arterien.»

(Gefunden im Sprechzimmer der Krankenschwester der «Résidence Stadtbach-West» in Bern)

«Ein alter Mensch ist einfach ein Mensch, der schon länger da ist als ein junger.»

Alex Comfort

«Güte ist eine Sprache, die der Taube hören und der Blinde lesen kann.» *Mark Twain*

«Man hat nur dann ein Herz, wenn man es hat für andere.» *J. P. Hebel*